

OBERWÖLZ — ST. PETER AM KAMMERSBERG

Zu Bamberg widmete am 10. Mai 1007 König Heinrich II. dem Bischof Egilbert von Freising das königliche Kammergut Chatsa, Katsch, ebenso die Kammergüter Ueliza, Wölz und Lind. Sie lagen damals im Lande Karantanien. Einem Freisinger Bischof verdanken wir Steirer den frühesten Baubericht mit Namen von Meistern. Die Urkunde 2087^a des LA berichtet: Bischof Chunrad trug am 7. Juli 1335 Maister Hainrich Widerhacz Zimmermann auf, „daz Mawrwerch zu Welz“, das er bereits angefangen, fertig zu bauen mit Mauern, Fenstern, Türen und Toren aus gehauenen Steinen, wie es „ausgezeichnet vnd furgeben“, gezeichnet und vorgelegt hat Maister Seifrid der Maurer. Es handelt sich um 3 gemauerte Stuben, 2 gemauerte Kammern, um 1 großes und 1 kleines Mushaus, um insge-

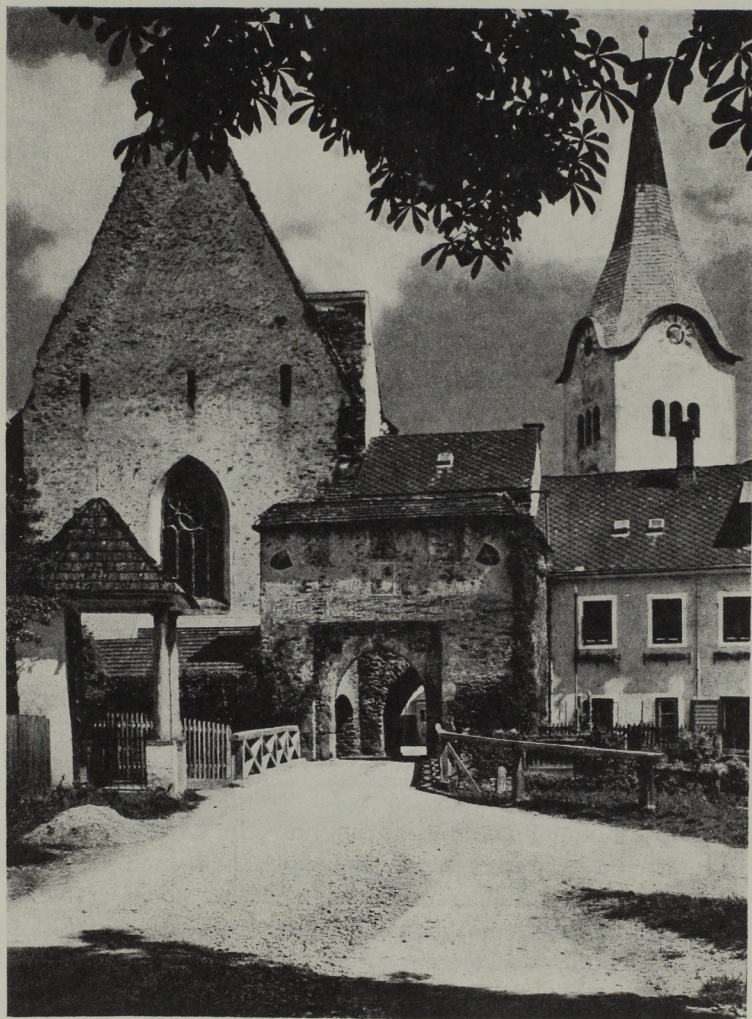


Abb. 245. Mittelalterliches Oberwölz.

samt 25 Fenstern aus Hausteinen und eine 6 Ellen hohe Mauer. Möglicherweise handelte es sich dabei um das ehemalige Freisinger Amtshaus.

Zum baukünstlerischen Schatz und landschaftlichen Reiz dieser uralten Siedlung, die schon 1316 Stadt genannt wird, gehören zwei alte Kirchen, aber auch relativ gut erhaltene Stadtmauern (Abb. 245), die um 1317 aufgeführt wurden und fünf Tore und Basteitürme besaßen. Maurermeister Seifrid war „rißkundig“, war Baumeister des Bischofs und wohl auch der Stadt, über die der Bischof gebot. Wenn er 1335 etwa 50 Jahre alt war, konnte er ganz gut den Bau der Stadtmauern geleitet haben, jedenfalls hat er dabei mitgearbeitet.

Am Bilde sehen wir rechts die romanische Stadtpfarrkirche, die wir in Abbildung 16